

Medienmitteilung, 24. März 2022

Der Kunstsommer im Safiental

Kunst / Bildung / Forschung / Institut

Kunst

Art Safiental – Biennale

Learning from the Earth (Von der Erde lernen)

Bereits zum vierten Mal findet im Sommer 2022 im bündnerischen Safiental die internationale Freiluft-Ausstellung zu neusten Tendenzen der Land and Environmental Art (Landschafts- und Umweltkunst) statt. Nach *New Land Art* (2016), *Horizontal – Vertikal* (2018) und *Analog - Digital* (2020) lautet das Thema für 2022: **Learning from the Earth** (von der Erde lernen).

Rund 15 nationale und internationale Kunstpositionen erschaffen in einer Zeit der planetaren Krise Kunstwerke, Kommentare und Vorschläge, die sich kritisch mit der Gegenwart auseinandersetzen und Alternativen zu aktuellen Entwicklungen und Umwälzungen vorschlagen. Sie denken aber auch darüber nach, was unsere Beziehung zur Erde ist, was wir von ihr lernen können und was uns zu Menschen macht. Die Werke sind mehrheitlich im alpinen Aussenraum über das ganze Safiental verteilt (150km² Fläche, 22km Länge) und sind während rund vier Monate frei und unentgeltlich zugänglich. Zur Ausstellung erscheint ein Kurzführer mit Landkarte.

Unter den über 50 Kunstpositionen der früheren Ausgaben (2016-2020) finden sich u.a. Lita Albuquerque, Atelier für Sonderaufgaben, James Bridle, Com&Com, Bob Gramsma, Ingeborg Lüscher, Melodie Mousset, Raumlabor, Analia Saban, Roman Signer u.v.a. Die letzten beiden Ausgaben der Biennale verzeichneten jeweils rund 10'000 BesucherInnen.

Organisiert wird die Ausstellung vom ILEA (Institute for Land and Environmental Art) unter der Trägerschaft des Naturparks Beverin und in Kooperation mit der Gemeinde Safiental und Safiental Tourismus. Kurator der Ausstellung ist Johannes M. Hedinger.

Termine

Ausstellungsdauer: 2. Juli – 23. Okt 2022

Vernissage: 2./3. Juli 2022

Finissage: 22./23. Okt 2022

Führungen: Sonntag 24. Juli, 14. Aug, 18. Sept, 9. Okt 2022

Teilnehmende Kunstpositionen 2022

Lara Almarcegui	ES	Lithic Alliance	CH/B
Badel/Sarbach	CH	Marcus Maeder	CH
Ursula Biemann	CH	!Mediengruppe Bitnik	CH/D
Julius von Bismarck	D	Dharmendra Prasad	IN
Com&Com	CH	Simon/Odermatt	CH
Valentina Demicheli	CH	Steiner/Lenzlinger	CH
Saskia Edens	CH	BEN Vautier	F/CH

Assoziierende Projekte, kollaterale Events, Kollaborationen

Klimastreik/Klimajugend

HR Fricker & Schweizerische Post

Klima-Pavillon

Sound Kite Ensemble

Kunst Garage Versam

507 Nanometer

Safientaler Gespräche (Oral History)

Bearth & Deplazes Architekten

Haus Gawaling Mathon

Bildung

Alps Art Academy – Sommerschule

Learning from the Earth

Ebenfalls zum vierten Mal findet im Sommer 2022 im bündnerischen Tenna im Safiental wieder die internationale Sommerschule *Alps Art Academy* statt, die sich dem Thema der Land and Environmental Art widmet. Die ALPS ART ACADEMY lädt Kunstschaffende sowie Theoretiker:innen, Vermittler:innen und Kurator:innen ein, den Begriff der Land and Environmental Art unter zeitgenössischen und lokalen Aspekten zu diskutieren, weiter zu denken und zu bearbeiten. Der Schwerpunktthema 2022 heisst (ebenfalls) **Learning from the Earth** (*von der Erde lernen*).

Die in dem 10-tägigen Programm entstandenen Ergebnisse der TeilnehmerInnen werden im Rahmen der an die Akademie angeschlossenen Land Art Biennale *Art Safiental* präsentiert.

Allen Workshops gemeinsam ist die Hinterfragung und das Fortschreiben des historischen Begriffes *Land Art* sowie eine transdisziplinäre Praxis. Die entstehenden Werke und Texte machen Vorschläge für eine mögliche nächste *Land Art*, die neben Landschaft und Natur auch die Umwelt, Geschichte und die Gesellschaft in die Produktion einbinden. Integraler Bestandteil der Akademie ist ein öffentliches Symposium, die ILEA TALKS.

Organisiert wird die Akademie vom ILEA (Institute for Land and Environmental Art) unter der Trägerschaft des Naturparks Beverin und in Kooperation mit der Gemeinde Safiental und Safiental Tourismus. Inhaltliche Leitung Johannes M. Hedinger und Mirja Busch.

Termine

Akademie: 25. Aug – 3. Sept 2022

Öffentliches Symposium Fr. 26. – So 28. Aug 2022

Öffentliche Endpräsentationen: Sa 3. Sept 2022

Workshops und Mentor:innen

1 *Local Context und Installation*

mit Gabriela Gerber und Lukas Bardill

2 *NaturKultur und Transmedialität*

mit Flurina Badel und Jérémie Sarbach

3 *Eating with the Earth*

mit Laura Bodenmann und Sascha Skraban

4 *Airborn Sounds*

mit Fabian Gutscher und Kaspar König

5 *Theorizing Ecology*

mit Hanna Hölling

Gastdozierende

Othmar Arnold / Mirja Busch / Johannes M. Hedinger / Michele Hürrlimann / Marcus Maeder / Dharmendra Prasad / Shazeb Shaik u.a.

Symposiumsprecher:innen

Ursula Biemann / Annemarie Bucher / Damian Christinger / Johannes Hedinger / Hanna Hölling / Catherine Hug / Marcus Maeder / Naturpark Beverin / Dharmendra Prasad / Boris Previšić / Re Source ZHDK / Shazeb Shaik u.a.

www.alpsartacademy.ch

Institut / Forschung

Institute for Land and Environmental Art (ILEA)

Das ILEA (Institute for Land and Environmental Art) ist ein sich im Aufbau befindendes Kompetenz- und Forschungszentrum für Kunst, Ökologie und Kreativwirtschaft im peripheren Alpenraum.

Das Institut startete mit den drei Schwerpunkten Kunst, Bildung und Forschung. ILEA übernimmt künftig die Konzeption und Leitung der Art Safiental Biennale und der Alps Art Academy, seit 2020 werden transdisziplinäre Forschungsprojekte im ruralen alpinen Kontext praktiziert. Längerfristig soll ILEA zu einem innovativen Kreativ-Hub und Reallabor mit überregionaler und internationaler Vernetzung ausgebaut werden.

Das ILEA ist seit 2020 im Berghotel Alpenblick in Tenna im Bündnerischen Safiental beheimatet. Der Ort, die periphere Lage und die weitgehend naturbelassene Landschaft - sind dabei zentrale Stärken des Projekts: Kreation, Vermittlung und Forschung in und mit der Natur.

Neben der temporären Biennale und Academy sowie den mehrjährigen Forschungsprojekten ist auch ein Residency-Programm (Kunst und Wissenschaft) samt Bibliothek und Werkstatt im Aufbau.

Seit 2020 finden im halbjahres-Turnus Galerie-Ausstellungen im Berghotel Alpenblick statt, alle zwei Jahre ein Symposium und es erscheinen Publikationen.

Aktuell liegt die Trägerschaft von IG ILEA beim Naturpark Beverin, in Kooperation mit der Gemeinde Safiental, längerfristig wird nun in den nächsten zwei Jahren eine eigene juristische Form aufgebaut. Seit November 21 wird dieses Aufbauprozess des künftigen ILEA vom Bund und Kanton im Rahmen des NRP Berggebietsprogramm gefördert. Designierter Leiter des ILEA Institutes ist Johannes M. Hedinger.

Forschungsprojekte

- **Safientaler Gespräche:** Seit 2020 läuft das mehrjährige Oral History Projekt, in welchem Audio Interviews mit Talbewohner:innen und Teilnehmer:innen der ILEA-Projekte geführt werden. 2022 erfolgt eine Auswertung als Soundinstallation und Publikationen.

Leitung: Dominik Landwehr. https://soundcloud.com/ilea_tenna

- **ACLA:** Seit 2021 läuft das ökoakustische Waldbeobachtungsprojekt „Acla“ von Marcus Maeder in Kollaboration mit der ZHdK und ETH. Erste Resultate werden im Rahmen der Art Safiental und in einer Einzelpräsentation im Berghotel Alpenblick 2022 zu besichtigen sein.

- **Bergroboter:** Im Herbst 2020 kam es im Rahmen der letzten Biennale zu einer Kooperation mit dem Institut für Robotik der ETH Zürich.

Publikation

- **LANDSCAPE:** Seit 2020 erscheint die zweisprachige Publikationsreihe. Sie spiegelt im Turnus von 3 Jahre die gesammelte Tätigkeit von ILEA inkl. Biennale, Symposium und Forschungsprojekte und diskutiert sie im internationalen Kontext.

- **ILEA BOOKS:** 2022 startet eine zweite Schriftenreihe für einzelne Projekte: u.a.: Katalog Biennale, 2022, Forschungsprojekt „Safientaler Gespräche“)

- **Herausgeberschaft:** ILEA amtet auch als Herausgeberin von Büchern ihrer Künstler:innen/Forscher:innen (2021: Patrick Rohner)

ILEA Gallery

Seit 2020 haben folgende Ausstellungen im Alpenblick stattgefunden: Furk'Art (2020), HR Fricker (2020), Patrick Rohner (2021), Marcus Maeder (2022), Art Safiental 2016-2020).

www.ilea.art

Detailinformationen / Materialien

Jahresthema

Learning from the Earth fordert nicht nur auf, auf den Klimanotstand zu reagieren, die Kunstprojekte zeigen auch alternative, teils vergessene oder verlernte Möglichkeiten auf, wie wir mit der Erde in Dialog treten und von ihr lernen können. Die Kunstwerke sind sowohl Kampagne, Methodik und Intervention. Im Kern behandeln die Werke Themen wie Nachhaltigkeit, Biodiversität und die Natur im Allgemeinen, aber auch Aspekte wie die Mensch-Tier-Pflanzen-Hierarchie, Holismus und Kosmologie werden adressiert und wie wir eine ökologischere und gerechtere Zukunft gestalten können.

Neben formalen und ortsspezifischen Umsetzungen, enthalten die Werke oft auch prozessuale und transdisziplinär-forschende Teile und zeigen die tieferen Beziehungen zu Systemen und Phänomenen in Bezug auf die sozialen und kulturellen Aspekte des Klimawandels auf.

Learning from the Earth ist sowohl eine Ausstellung über den Wandel als auch ein Katalysator für den Wandel. Die Ausstellung, wie auch der begleitende Ausstellungsführer, die ebenfalls diesen Sommer stattfindenden Alps Art Academy, das Symposium ILEA TALKS sowie die Forschungsprojekte des ILEA Institutes befassen sich weniger mit Skalierbarkeit, sondern mit Multiplizierbarkeit. Es gibt keine Einzellösung für ein so komplexes und vielschichtiges Problem wie die Klimakrise. *Learning from the Earth* spiegelt diese Vielschichtigkeit wider. Die Ausstellung ist ein Aufruf zum Handeln und lädt ein, gemeinsam auf eine sich verändernde Welt zu reagieren und sich mit Zukunftsvisionen in all ihren wissenschaftlichen und künstlerischen Verästelungen auseinanderzusetzen.

Land and Environmental Art

Dt. für: Landschafts- und Umweltkunst. Kunst die in und mit der Natur entsteht, und teils auch in dieser präsentiert wird. Vorläufer sind die Earth Art (60er Jahre), Land Art (70er Jahre) und die Eco Art (seit Ende 60er Jahre). Zentrale Themen sind die Natur im Allgemeinen, Biodiversität, Klima und Nachhaltigkeit. Die Projekte widmen sich ökologischen, politischen, sozialen und systemischen Anliegen, sie sind meist ortsspezifisch und haben sich von skulpturalen hin zu prozessualen, konzeptionellen und transdisziplinären Formen weiterentwickelt.

Zu Land Art

In den 1960er und 70er Jahren entstanden neue künstlerische Praktiken, die sich der natürlichen Landschaft zuwandten. Sie wurden erst Earthworks und Earth Art, dann Land Art genannt. Sie waren außerhalb der Mainstream-Kunst und deren Institutionen verortet und stellten die Ideen, die mit der Kunstproduktion, deren Ort und mit ästhetischen Kategorien verbunden waren in Frage.

Land Art war zunächst ein amerikanisches Phänomen. Künstler wie Michael Heizer, Nancy Holt, Robert Smithson und Walther De Maria waren die ersten Protagonisten dieser Kunstgattung. Erst später verbreitete sie sich auch in Großbritannien und Kontinentaleuropa. Land-Art-KünstlerInnen wandten sich dem Medium der Landschaft zu und von der traditionellen Malerei oder Bildhauerei ab. Sie ersetzten die Leinwand mit Erde und nutzten Raupenfahrzeuge und Bulldozer als ihre künstlerischen Werkzeuge. Im Gegensatz zu ihren direkten Vorläufern, der Arte Povera und der Minimal Art, bevorzugte Land Art den natürlichen Raum und nicht die herkömmliche Galerie oder Museum für ihre Kunst. Diese frühen Kunstwerke – Gräben, Hügel, Felsen und Ausgrabungen – erforderten einen offenen Raum und ein Verständnis für Größenverhältnisse, was beides in der Stadt nicht zu erreichen war.

Land-Art-Künstler verstanden sich als Entdecker und so wurden die abgelegenen, weiten Landschaften die ersten Orte für Land Art. Sie stellten die etablierte Wahrnehmung von Ort, Objekthaftigkeit, Dichte, Masse und Größenordnung in Frage. Sowohl historische als auch aktuelle Land Art fordert das Verständnis von Landschaft heraus, nicht nur was die Materialität der Erde, sondern auch was die Physiologie und Psychologie des Zuschauers betrifft – als Betrachter und Teilnehmer. (Text: Hanna Hölling)